

sog

● **THEATER**

JAHRESBERICHT 2010

INHALT

Über SOG. THEATER Seite 3

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2010:

Vom Weggehen und Ankommen
Playback Theater/Hauptbücherei Wien Seite 4

Mit Ästhetik zur Essenz
Playback Theater/Tagungsbegleitung / Linz Seite 6

Das Leben auf der Bühne
Erzählcafé & Erinnerungstheater/Biedermannsdorf Seite 8

Wenn das ICH in der Handtasche steckt
Das Theater mit der Demenz
Veranstaltungsangebot / Information und Playback Theater Seite 10

Auf meine ART
Suchtprävention / Forumtheater in Schulen Seite 12

Ausgezeichnet
Legislatives Theater nach Augusto Boal
mit Jugendlichen in Bad Vöslau Seite 14

Phantasievoll streiten und lustvoll verändern
Forumtheater zur Gewaltprävention Seite 16

Image of the world
Globales Lernen / Forumtheater in Berufsschulen Seite 18

KULTiges
Interkulturelle Kompetenzen / Forumtheater / Donau Universität Seite 20

SOG. THEATER in den Medien Seite 22

KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen Seite 24

Internes Seite 25

Facts Seite 27

IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: SOG. THEATER. Redaktion & Texte: Margarete Meixner und Christine Tragler.
Fotos: osaka.at, Fonds Gesundes Österreich, Katharina Hammer, Birgit Kunz, Martina Juen, NÖB, Vera Swoboda (BS Stockerau), Alexandra Zeilinger (DUK). Übersetzungen: Elisabeth Hofer. Layout: kraphix.at / Peter Uhl. Druck: flyeralarm.at

BEZUG UND ADRESSE: SOG. THEATER, Bahngasse 46, 2700 Wr. Neustadt. Tel. +43 2622 87031, E-Mail: office@sog-theater.at, www.sog-theater.com

© Juni 2011 – alle Rechte vorbehalten.

ÜBER SOG. THEATER

ZENTRUM FÜR THEATERPÄDAGOGIK UND STRATEGISCHE INSZENIERUNG

SOG. THEATER wurde 1999 als Verein gegründet und besteht aus einem multiprofessionellen Team von rund 30 Personen. Theater wird hier als lebendige Tradition verstanden, in der Unterhaltung und Bildung eng mit einander verwoben sind. Als „Spectacle vivant“ arbeitet es stark mit Gesten und visuellen Eindrücken, mit dem Kollektiv des Schauspielteams und lädt ein zu Ritualen und Interaktionen. Die Zusehenden wählen ihre Rolle selbst: Sie erzählen, greifen auf der Bühne ins Geschehen ein oder schauen einfach nur zu.

Die Theater Techniken, mit denen SOG. THEATER arbeitet, sind das Playback Theater nach Jonathan Fox und Jo Salas, USA, das Erinnerungstheater nach Pam Schweitzer, Großbritannien, und das Forumtheater nach Augusto Boal, Brasilien.

SOG. THEATER lebt Theater als gemeinschaftlichen Prozess. Anstelle der Produktion fertiger Stücke tritt der Prozess gemeinsamer Entwicklung – zugeschnitten auf die Bedürfnisse und Fragen der KooperationspartnerInnen und der KundInnen. Theater entsteht im Zusammenspiel, als gemeinschaftlicher kultureller Ausdruck alltäglicher Erfahrungen, aktiv und in einer unterhaltsamen Weise.

*„Wir verstehen uns als Theaterorganisation im Spannungsfeld von Kunst, Bildung und Sozialem, mit Alt und Jung, zwischen Tradition und Moderne“
(Margarete Meixner, Leiterin)*

SOG. THEATER was founded as an association in 1999 and consists of a team of about 30 multiprofessionals. Theatre is understood as a vivid tradition in which entertainment and education are closely interwoven with each other. As 'spectacle vivant', it works with gestures and visual impressions, with the entire team of actors and actress and encourages rituals and interactions. The members of the audience choose their own role: they tell stories, step in the events on stage or simply watch.

The methods of acting SOG. THEATER works with are the Playback Theatre according to Jonathan Fox and Jo Salas, USA, the Reminiscence Theatre by Pam Schweitzer, Great Britain and the Forum Theatre according to Augusto Boal, Brazil.

SOG. THEATER practises theatre as a collaborative process. Instead of producing ready-made plays, the process of a collective development comes into the foreground – tailored to the specific needs and questions of the cooperation partners and customers. Theatre emerges from an interplay, as a collaborative and cultural expression of daily experiences, in an active and entertaining way.

"We see ourselves as a theatre organisation in the area of conflict of art, education and social issues, with the old and the young, between tradition and modernity". (Margarete Meixner, director)





Erfahrungen vom Weggehen und Ankommen hat jeder, aber nicht jeder hat das Glück, seine Erfahrungen von einem so inspirierten Theaterteam gespiegelt zu bekommen. Deshalb gab es beim Aktionstag „Wien lebt – Vielfalt Stadt Einfach“ auch regen Andrang, wenn es darum ging, seine eigene Geschichte zu erzählen, um sie sogleich wieder zu sehen, zu spüren, zu teilen, neu zu erfahren oder sich vielleicht sogar mit ihr zu versöhnen. Das SOG. THEATER ist engagiert, witzig und respektvoll zugleich. Es bringt erzählte Geschichten auf den Punkt und lässt sie zu einem Erlebnis werden; ein Genuss, der Menschen verbindet und den man so schnell nicht vergisst!

Mag. Brigitte Vettori, Kultur- und Sozialanthropologin

VOM WEGGEHEN UND ANKOMMEN

PLAYBACK THEATER / HAUPTBÜCHEREI WIEN

„Ihr seid alle willkommen! Wie schön, dass ihr gekommen seid!“ Ein kleines Mädchen schildert dem Moderator und Spielleiter Sebastian Maierhofer von einer Begebenheit in ihrem Wohnhaus. Im Rahmen des Aktionstages „Wien lebt“ am 1. Oktober 2010 in der Wiener Hauptbücherei wurde das Publikum um seine Geschichten, Erinnerungen und Wünsche gebeten.

"You are all welcome! How wonderful that you came!" A small girl describes a situation in her apartment house to the moderator and leader of the play Sebastian Maierhofer. Within the day of action "Wien lebt" on 1 October 2010, the members of the audience were invited to share their stories, memories and desires in the main library of Vienna.



Wie fühlt es sich an, wenn man Vertrautes hinter sich lassen und weggehen muss? Wie viel Zeit braucht es, bis man irgendwo wieder neu ankommt? Wir alle – ob Einheimische oder Zugezogene – verfügen über Erfahrungen mit den Themen Weggehen und Ankommen, sich fremd oder angenommen zu fühlen. Bei dieser Veranstaltung erzählt man sich unter professioneller Moderation solche Erlebnisse. Ein Theaterteam von SOG. THEATER hört zu und spielt diese Geschichten mit Herz und Humor ad hoc zurück.

„Ein von Beginn an einschränkender Faktor ist die eine Sprache, die ich in der Moderation verwende“, bemerkt Sebastian Maierhofer: „Sprache mit ihrem formativen Charakter schafft einen Rahmen, der für manche Menschen im Publikum schwer durchdringbar ist.“ Die Bilder hingegen, die auf der Bühne entstehen sind in ihrer Differenziertheit leichter verständlich. Am Ende gibt der/die ErzählerIn eine Rückmeldung zum Erlebten. Für die Mitbegründerin des Playback-Theaters Jo Salas sind es Momentaufnahmen aus dem Leben wirklicher Menschen.

Die Veranstaltung wurde gefördert vom Verein Stadtimpuls aus den Mitteln von Wien Kultur.



Das Thema unserer Tagung war Kinderarmut. Dieses Thema ist ein sehr schweres, es bedrückt. Ich wollte zur Aufbereitung und Auflockerung einen künstlerischen Ansatz wählen, der die dazu entstehenden Emotionen zwar deutlich darstellt, jedoch auch einen spielerischen, daher leichteren Umgang damit zeigt. Die berührende und tiefgehende Darstellung des SOG. THEATERS konnte die Thematik gut auf den Punkt bringen, die Tagung auflockern und zu Ausdrucksmöglichkeiten über den kognitiven Bereich hinausgehend einladen. Die angeleiteten Interaktionen der Teilnehmenden regten zum intensiven weiterführenden Erfahrungsaustausch an.

*DSA Elisabeth Wöran,
Geschäftsführerin Österreichische Plattform für Alleinerziehende*

MIT ÄSTHETIK ZUR ESSENZ

PLAYBACK THEATER / TAGUNGSBEGLEITUNG / LINZ

Auch noch so gute Fachvorträge brauchen Vertiefung und Reflexion, sonst bleibt nur wenig zurück. Bei Tagungen und Konferenzen dient Playback Theater sowohl der Auflockerung und niveauvollen Unterhaltung, als auch der Vermittlung der emotionalen Dimension von Inhalten. Mit derartigen szenischen Reflexionen umrahmte SOG. THEATER die Studientagung der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende am 8. Oktober 2010 im Wissensturm Linz. Zu „Wege aus der Kinderarmut“ konnten rund 100 Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz begrüßt werden.

However good lectures may be, they still need further immersion and reflection, otherwise only little may be remembered. Playback Theatre cannot only loosen up conferences and provide sophisticated entertainment but can also convey the emotional dimension of topics at congresses. With such scenic reflections, SOG. THEATER framed the study conference of the Austrian platform for single parents on 8 October 2010 in Linz. An audience of about 100 professionals from Germany, Austria and Switzerland could be welcomed at "Ways out of child poverty".



„Playback Theater ist für mich wie ein Eintauchen in die Lebenswelten anderer Menschen, in ihre Ängste und Sorgen, Hoffnungen und Träume – verbunden mit eigenen Erfahrungen, oft auch nur Ahnungen.“ bemerkt der Playback Theaterspieler des SOG. THEATERS Franz Schiefer und erklärt weiter: „Ich versuche eine Nähe zu den erzählten Geschichten zu finden und gleichzeitig eine Distanz zu schaffen, damit die Betroffenen das auch gut sehen können. Denn wenn wir zu nahe dran sind, können

wir das Ganze nicht mehr wahrnehmen. Daraus entsteht dann oft, dass man auch über schwere Geschichten ein wenig schmunzeln kann...“

Das Psychodrama nach Jakob L. Moreno und das Playback Theater nach Jonathan Fox liefern methodische Instrumentarien, um an den inneren Bildern zu einem Themenfeld zu arbeiten. Fäden können wieder aufgenommen und weiter gesponnen, neue Perspektiven entwickelt und eigene Standpunkte neu gedacht werden



Diese Art von Theater bewegt, lässt Reaktionen, auch Widerspruch und Korrektur zu. Es bringt die Leute zum Reden, zum Diskutieren, zum Schwelgen in Erinnerungen oder auch zum Nachdenken über Veränderung, über das Jetzt und zum Träumen von der Zukunft. Vor allem auch zum Lachen! Die anfangs etwas zögerlichen Wortmeldungen aus dem Publikum zu Themen wie Kindheit in Biedermannsdorf, Arbeit damals, erste Liebe etc. wurden von der 5-köpfigen Theatertruppe mit unglaublicher Spontaneität, mit bewundernswertem Feingefühl, mit leichtfüßiger Ironie oder auch herzergreifendem Humor aufgegriffen, auf der Bühne nachgestellt, nachgetanzt, inszeniert. Es ist nicht ganz einfach, Menschen aus der Reserve zu locken und ihre persönlichen Geschichten vor Publikum preiszugeben, aber gerade dieses Spannungsmoment bringt viel Dynamik und Diskussionsstoff. Empfehlenswert!

Eva Hilscher, Gemeinde 21, Biedermannsdorf

DAS LEBEN AUF DER BÜHNE

ERZÄHLCAFÉ & ERINNERUNGSTHEATER /
BIEDERMANNSDORF

Rückschau halten, sich erinnern, reflektieren. SOG. THEATER entwickelte aus den Ansätzen des Erinnerungstheaters nach Pam Schweitzer und dem Playback Theater nach Jonathan Fox das Veranstaltungskonzept mit dem Titel „Erzählcafé und Erinnerungstheater“ und ist damit seit 2004 auf Tournee durch verschiedene Gemeinden in Österreich. Am 23. April 2010 fand in Biedermannsdorf, einer kleinen Marktgemeinde im Süden von Wien, das 1. Biedermannsdorfer Erzählcafé statt.

Reviewing the past, remembering, reflecting. Based on the Reminiscence Theatre by Pam Schweitzer and the Playback Theatre according to Jonathan Fox, SOG. THEATER developed the concept with the title "Narration Café and Reminiscence Theatre" and has been touring with it through various communities in Austria since 2004. The first Erzählcafé of Biedermannsdorf took place in this small market town south of Vienna on 23 April 2010.



Oft erinnern Gerüche, Fotografien, Orte, bestimmte Gegenstände einen plötzlich an längst vergangene Zeiten. Man sieht, spürt, fühlt förmlich wie es früher war. Das Publikum sitzt an Tischgruppen, Gegenstände von früher sind im Raum verteilt. Die Anwesenden werden eingeladen sich über ihre Erinnerungen auszutauschen, zu erzählen und ins Gespräch zu kommen. Geschichten werden an die Spielleitung weitergegeben. Die SchauspielerInnen hören aufmerksam zu und versuchen die Emotionen und die Essenz des Erzählten zu erfassen.

„Es war eine Veranstaltung der etwas anderen Art. Nicht zum Berieseln lassen, sondern zum Mitmachen, zum Nachdenken und zum Lachen“, meint eine Besucherin des Abends in Biedermannsdorf. Für Martina Juen, Playback Theaterspielerin des SOG. THEATERS, ist Playback Theater eine berührende, beseelte und auch witzige Form mit der Vielfalt von Geschichten zu spielen. Man fühle sich als Schauspielerin verantwortlich, die unterschiedlichen Stimmungen und Facetten des Erzählten aufzugreifen und zu zeigen, sagt sie.

Eine Kooperation mit der Kulturgruppe Gemeinde 21, der Dorferneuerung und der Gemeinde Biedermannsdorf.



Seit vielen Jahren erlebe ich, dass das Thema Demenz begleitet ist von Verzweiflung, Unwissenheit, Angst und Hilflosigkeit. Allenthalben wird der Ruf nach einer „Neuen Kultur“ in der Begleitung von Menschen mit Demenz laut. Naomi Feil, die Begründerin der Validationsmethode empfiehlt uns: „Wir müssen in den Schuhen des anderen gehen“, wenn wir Menschen mit Demenz verstehen und mit ihnen in Kontakt bleiben wollen. Schon bei meiner ersten Begegnung mit dem SOG. THEATER fiel mir die Ähnlichkeit der Arbeitsweise von Playback Theater und Validation auf. So war der nächste Schritt, mit dem SOG. THEATER eine Kooperation einzugehen und eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Demenz zu entwickeln, ein beinahe zwingender. Das Ergebnis: „Wenn das Ich in der Handtasche steckt“ gibt Einblick in die Welt der Menschen mit Demenz und macht auf einer sehr sinnlichen Ebene erfahr- und verstehbar, was in einer Validationssituation geschieht.

Michaela Schwind, Validationslehrerin, Erinnerungstheater Wien

WENN DAS ICH IN DER HANDTASCHE STECKT

DAS THEATER MIT DER DEMENZ

VERANSTALTUNGSANGEBOT / INFORMATION UND PLAYBACK THEATER

Wie trotz aller Einschränkungen den Kontakt zu den Demenzkranken nicht verlieren? Ein neues Veranstaltungskonzept von Margarete Meixner, SOG. THEATER und Michaela Schwind greift den Informationsbedarf über Fragen der Demenz auf und verknüpft das Erleben von Theater mit Erfahrungsbeispielen aus der Praxis.

How can the contact to people with dementia not be lost despite various limitations? A new concept by Margarete Meixner, SOG. THEATER and Michaela Schwind takes up the information needs about questions of dementia and connects the experience of theatre with examples from real life.



Was keinen Nutzen, keinen Zweck hat,
sagen sie, hat auch keinen Sinn.
Doch, es hat einen Sinn –
sie müssen ihn nur verstehen.
(Erich Schützendorf)

Im Leben mit Demenzkranken liegen Betreuung und Ratlosigkeit, Lachen, Rührung und Verzweiflung nahe beieinander. In der Validation und im Playback Theater wird dieser schmale Grat erfahrbar gemacht. Michaela Schwind, Validationslehrerin und Regisseurin, zeigt in diesem Veranstaltungskonzept gemeinsam mit SOG. THEATER, wie Angehörige, Betreuende und Pflegende mittels Empathie und der Validationsmethode nach Naomi Feil trotz aller

Einschränkungen Kontakt mit Demenzkranken halten können. SOG playback THEATER spielt auf einfühlsame Weise die Geschichten aus dem Publikum. Es sind Erfahrungen von Angst und Unsicherheit, Dankbarkeit und Trauer, neuem Mut und mitunter unterdrückter Wut ...

Das Theater mit der Demenz – mit hoher Empathie für all jene im Publikum, die nicht nur als ZuschauerInnen gekommen sind, sondern in unterschiedlicher Weise auch als Betroffene.

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz unterstützt.



12
13

Raucherhof (Konflikt)

Mitspieltheater ist eine gute Methode um Kindern und Jugendlichen Handlungsalternativen in einem geschützten Rahmen auf spielerische Weise näher zu bringen. Durch die Kooperation mit dem SOG. THEATER konnte das suchtpreventive Mitspieltheater „Geh kum Oida“ für 13 bis 15-jährige Schülerinnen und Schüler konzipiert werden. „Geh kum Oida“ wird mit Erfolg in Niederösterreich umgesetzt und ist eine Bereicherung für unsere Angebotspalette.

*Dr. Ursula Hörhan, Geschäftsführerin Fachstelle
für Suchtprävention NÖ*

AUF MEINE ART

SUCHTPRÄVENTION / FORUMTHEATER IN SCHULEN

Getummel, Gelächter. Die Aula des Bundesgymnasiums Keimgasse in Mödling ist randvoll gefüllt mit Jugendlichen. Alle machen sie mit bei den Aufwärmübungen. Ein lustvolles Miteinander entsteht. Dann treten die vier Forumtheater-SpielerInnen von SOG. THEATER gemeinsam mit der Spielleiterin und Theaterpädagogin Ingrid Hammer auf die Bühne. „Geh kum Oida“ heißt das Stück, in dem es um Gruppendruck und Suchtverhalten Jugendlicher mit Alkohol, Zigaretten und Neuen Medien geht. Seit 2006 bespielt SOG. THEATER Niederösterreichs Schulen mit Forumtheater zum Thema Suchtprävention.

Hustle and bustle, laughter. The assembly hall of the grammar school Keimgasse in Mödling is full to the brim with young people. Everybody is participating in the warm-up activities. A joyful interaction develops. Then four actors and actresses of the Forum Theatre of the SOG. THEATER come on stage with the theatre educator Ingrid Hammer. The play is called 'Geh kum Oida' and is concerned with peer pressure and addictive behaviour of adolescents. Since 2006, SOG. THEATER has been performing with the Forum Theatre dealing with the topic of the prevention of addiction in schools throughout Lower Austria.



Aufzustehen und Nein zu sagen, wenn alle anderen von dir erwarten, dass du mitmachst, ist keine leichte Sache. Das ist auch für Erwachsene nicht immer einfach. Für Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren stellt es eine besondere Herausforderung dar. Im Forumtheaterstück „Geh kum Oida“ wird diese Selbstbestimmung erprobt. Die Bandbreite der Lösungsstrategien von SchülerInnen ist immer wieder faszinierend und überraschend. Plötzlich ist es ganz still. Die Intervention eines Schülers auf der Bühne hat erwirkt, dass Marco, der die Rolle eines besonders coolen und lauten Burschen, eines „wilden Kerls“ spielt, unerwartet seine harte Schale ablegt und ein wenig von sich erzählt, von seinen Sorgen und Ängsten. Das Publikum, 60-80

SchülerInnen bei einer Aufführung, ist überrascht über diese neue Wendung.

„Forumtheater lebt wesentlich von den Einstiegen der SchülerInnen. Es erfordert Mut auf die Bühne zu gehen, sich vor den anderen zu zeigen, denn man weiß ja nie welche Reaktionen kommen werden.“ sagt Ingrid Hammer. Besonders wichtig ist ihr auch die Reflexion mit den ZuschauerInnen und SpielerInnen nach den Aufführungen. Theater, so schreibt der brasilianische Theaterregisseur Augusto Boal und Begründer des Theater der Unterdrückten, „entsteht wenn der Mensch entdeckt, dass er sich selbst beobachten kann. Sich selbst beobachtend, nimmt der Mensch sich wahr, erkennt was er nicht ist, und entdeckt, wie er sein könnte.“

Die Forumtheater-Aufführungen in Niederösterreichs Schulen werden von der Fachstelle für Suchtprävention NÖ und von Kulturkontakt Austria gefördert.



14
15

Die Chance das Legislative Theater in unsere Stadt, unsere Schule zu bekommen, wurde genützt und unsere Erwartungen voll bestätigt. Die Bereitschaft der Jugendlichen ihre Anliegen und Probleme öffentlich zu artikulieren und kreativ auszuleben, führten zu mehr Verständnis und partnerschaftlichem Denken. Die Stimmen der Jugendlichen haben nun Gesicht und Gewicht bekommen, dem sich auch die Entscheidungsträger nicht mehr entziehen können. Wir haben alle dazugelernt.

Inge Kosa, Stadträtin Bad Vöslau

AUSGEZEICHNET

LEGISLATIVES THEATER NACH AUGUSTO BOAL MIT JUGENDLICHEN IN BAD VÖSLAU

Sie sind zwischen 12 und 18 Jahren jung, kommen aus Bad Vöslau und bringen viel Erfahrungen und Wissen, sprachliche und kulturelle Diversität mit. Ihre Familien kommen aus Bosnien, Brasilien, Kroatien, Namibia, Nigeria, Österreich, Rumänien, Serbien, Singapur, der Slowakei, Thailand, der Türkei und Ungarn. 41 Jugendliche waren an diesem interkulturellen Theaterprojekt ein Jahr lang aktiv beteiligt.

They are between 12 and 18 years old, come from Bad Vöslau and bring along various experiences and knowledge as well as linguistic and cultural diversity. Their families are from Bosnia, Brazil, Croatia, Namibia, Nigeria, Austria, Romania, Serbia, Singapore, Slovakia, Thailand, Turkey and Hungary. 41 adolescents were actively involved in this intercultural theatre project for one year.



Auf die Frage „Wer ist eigentlich Ausländer?“ bekommt die Projektleiterin und Theaterpädagogin Brigitte Tauchner nicht wie erwartet Antworten, sondern fast alle im Raum heben die Hand. 13-jährige Mädchen und Burschen, in Österreich geboren, akzentfreies Deutsch, mit Allüren der Pubertät, mit Wünschen und Träumen, mit gemeinsamen Idolen. Und mit sogenannten Migrationshintergrund. Wie kommen sie darauf „Ausländer“ zu sein? Weil sie auch perfekt serbisch, kroatisch, türkisch oder ungarisch sprechen? Weil ihre Eltern oder auch Großeltern eingewandert sind? Oder weil man ihnen das so gesagt hat?

Gemeinsam mit der Jugendinitiative Triestingtal hat SOG. THEATER unter dem Motto

„Respect.act“ ein Legislatives Theaterprojekt in Bad Vöslau durchgeführt. „Die Arbeit mit den Jugendlichen war für mich spannend und herausfordernd. Zu erleben, mit welcher Freude und Begeisterung junge Menschen die Räume füllen, die man ihnen öffnet, die Bestätigung für unseren Ansatz: Beteiligung ermöglichen, Raum für Kreativität und persönliche Entfaltung schaffen“, erzählt Brigitte Tauchner. Am Ende des Prozesses stand eine Jugendkonferenz, bei der die beteiligten Jugendlichen Anträge an die Stadtgemeinde, an die verantwortlichen PolitikerInnen formulieren konnten. Ein Jahr später wird gemeinsam evaluiert, was bisher realisiert wurde. Das Projekt wurde von der Ideenbörse der Dorf- und Stadterneuerung ausgezeichnet.

Gefördert vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Jugendwohlfahrt/Gs6, der Stadtgemeinde Bad Vöslau und der niederösterreichischen Dorf- und Stadterneuerung.



16
17

Theaterpädagogik bietet die wunderbare Möglichkeit, ZuschauerInnen zu Beteiligten werden zu lassen! Sich aktiv ins Geschehen einbringen können und eigene Ideen zur Lösung von Problemen und Konflikten ausprobieren – alles ist möglich beim Theater spielen! SOG. THEATER setzt um, wie es sich z.B. anfühlt, der/die „Gemobbte“ zu sein und welche Auswirkungen es auf die eigene Persönlichkeit hat. Immer im Dialog mit den MitspielerInnen, bietet SOG. THEATER Hilfe beim Finden von Lösungsmöglichkeiten und deren Umsetzung auf der Bühne an. Die theaterpädagogische Arbeit stärkt die sozialen Kompetenzen aller Teilnehmenden – so wird Gewaltprävention vorlebbbar und umsetzbar!

Mag.(FH) Henriette Höfner, Geschäftsführerin Fachstelle für Gewaltprävention NÖ

PHANTASIEVOLL STREITEN UND LUSTVOLL VERÄNDERN

FORUMTHEATER ZUR GEWALTPRÄVENTION

„Aug um Aug macht blind“ oder „Sofies Geheimnis“ heißen nur zwei der Projekte, die SOG. THEATER 2010 zum Thema Gewaltprävention realisierte. Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend ist dabei genauso Kooperationspartner wie die Fachstelle für Gewaltprävention der NÖ Landesregierung oder der Fonds Gesundes Österreich. Österreichweite Vernetzungsarbeit leistet SOG. THEATER auch in der Plattform gegen die Gewalt in der Familie.

"Aug um Aug macht blind" or "Sofies Geheimnis" are the names of only a few projects which were realised by SOG. THEATER concerning the topic of the prevention of violence. The Federal Ministry of Economy, Family and Youth, the Competence Centre for the Prevention of Violence of the state government of Lower Austria as well as Fonds Gesundes Österreich are important cooperation partners. SOG. THEATER also provides networking in the Platform against Violence in Families.



Gewalt aus Sicht der Jugendlichen. Im Schulbuffet: Sofie ist eine gute Schülerin – und eine Naschkatze. Für die heißgeliebten „sugar drops“ müsste sie sich Geld von ihren SchulkollegInnen leihen. Ein guter Anlass für die Clique, um mit ihr ihre Spielchen zu treiben... Sofie weiß nicht, was sie tun soll.

Wie könnte man in so einer Situation reagieren? Das Publikum setzt sich in Flüstergruppen zusammen und beratschlagt. Das Stück beginnt noch einmal und man ist gespannt auf den ersten Stopp-Zuruf der SchülerInnen. „Unser junges Publikum nimmt bei den Forumtheater-Aufführungen für Gewaltprävention engagiert und entschlossen die Chance wahr, sich auszuprobieren“,

bemerkt die Spielleiterin und Theaterpädagogin Brigitte Tauchner. Anschließend an die Szenen erfolgt eine Nachbesprechung und die Jugendlichen werden über das jeweilige regionale Beratungsangebot informiert. Die beteiligten LehrerInnen erhalten Anregungen für die Weiterarbeit. SOG. THEATER bietet darüber hinaus auch Theaterseminare für MultiplikatorInnen sowie für MitarbeiterInnen außerschulischer Jugendarbeit. Theaterpädagogische Methoden sind mittlerweile ein anerkanntes Instrument der Präventionsarbeit und finden Anwendung in Schulen und in der offenen Jugendarbeit. Bewusstmachung, Möglichkeiten der Haltungsänderung und Reflexion – so wird Selbstvertrauen gestärkt und Sozialkompetenz gefördert.

Gefördert von der Plattform gegen die Gewalt in der Familie des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und der Fachstelle für Gewaltprävention NÖ.



18
19

Auf der Bühne werden Themen sichtbar – von globalen Fragen bis zu Alltagsrassismen, Krisen im menschlichen Zusammenleben. Überforderung, Ohnmacht, Resignation werden spürbar, manchmal Ängste. Gleichzeitig entstehen kreative Lösungen, Neues wird ausprobiert, mit Widerstand experimentiert. SOG. THEATER macht möglich, dass Menschen sich auf eine kreative Suche nach alternativen Deutungen begeben, ihre Denk- und Verhaltensmuster aufbrechen und ihren Mut entdecken können.

*Dr. Heidi Grobbauer, Geschäftsführerin KommEnt,
Gesellschaft für Kommunikation und Entwicklung*

IMAGE OF THE WORLD

GLOBALES LERNEN / FORUMTHEATER IN BERUFSSCHULEN

Facebook, Lady Gaga, Handyrechnungen und Streit mit den Eltern spielen im Forumtheater-Stück „Finger weg“ eine Rolle. Und dann sind da auch Vermittlungsprogramme des Arbeitsmarktservice, Migrationsbewegungen und Arbeitsbedingungen sowohl vor Ort als auch in den Ländern des Südens ein Thema. Das Projekt „Identität und Theater im globalen Kontext“ wurde 2010 gemeinsam mit BerufsschülerInnen der LBS Theresienfeld und der LBS Waldegg entwickelt. Lehrlinge fanden dabei Raum und Bühne, um sich kritisch und kreativ mit einer sich stetig globalisierenderen Arbeitswelt und der eigenen Rolle darin auseinanderzusetzen.

Facebook, Lady Gaga, mobile phone bills and conflicts with parents play an essential role in the Forum Theatre 'Finger weg'. But also employment service programmes, migration movements and working conditions in Austria and in the countries of the South are important topics. The project 'Identity and Theatre in a global context' was developed together with students from the vocational schools LBS Theresienfeld and LBS Waldegg in 2010. Apprentices could find room and a stage to critically and creatively deal with the continuously globalising world of work and their own position in it.

„Ja, viele Betriebe wandern ab, nach China oder so, aber der Billa wird nicht so schnell zusperrt“, meint Aпти. Er hat endlich eine Lehrstelle gefunden. Das ist nicht sein Traumjob. Aber besser als nichts tun. Diese Neuigkeit hat er auch gleich auf Facebook gepostet. Leo, der gemeinsam mit Aпти in die Berufsschule geht, ist neidisch auf ihn. Nicht so sehr wegen seiner neuen Stelle, sondern weil Aпти als DJ auflegt und viel mehr FreundInnen auf Facebook hat als er. Im Pausenhof der Schule kommt es deshalb zum Streit. Sandra und Janina, ihre Klassenkolleginnen, stellen sich zwischen die beiden Burschen.

Was haben Facebook, Smartphone, Jugendarbeitslosigkeit und Globales Lernen miteinander zu tun? Das Forumtheater-Stück „Finger weg“ zeigt aus der Perspektive Jugendlicher persönliche Verwicklungen und gesellschaftspolitische Brennpunkte auf. Die Interaktion mit dem Publikum, das Eingreifen der ZuschauerInnen in das Stück und damit die Veränderung der Realität sind wichtige Bausteine, um das Leben außerhalb des Theaters mitzugestalten. Theater erfordert eine ständige Reflexion des scheinbar Selbstverständlichen und der eigenen Identität. Forumtheater ist – mit Augusto Boal gesprochen – eine Probe für die Wirklichkeit.

Das Projekt wurde gefördert von der Austrian Development Agency und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.





20
21

Das Besondere an SOG. THEATER ist, dass es so viele unterschiedliche Personen anspricht: Jüngere und Ältere, Personen mit deutscher und nicht-deutscher Muttersprache, Männer und Frauen, Akademiker und Nichtakademiker und alle möglichen Berufsgruppen (wir hatten JuristInnen, Bauingenieure, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen und WirtschaftswissenschaftlerInnen, die begeistert waren). Es ist wichtig, aktiv etwas zu tun, zu agieren, und nicht nur zu theoretisieren oder etwas zu visualisieren.

Dr. Christiane Hartnack, Leiterin des Fachbereichs Interkulturelle Studien

KULTIGES

INTERKULTURELLE KOMPETENZEN / FORUMTHEATER / DONAU UNIVERSITÄT KREMS

Interkulturelle Konflikte in der Praxis – Training mit lösungsorientierten Theatertechniken aus Brasilien, das achte Jahr beim Lehrgang für Interkulturelle Kompetenzen an der Donau-Uni Krems. Zu Beginn ist wie immer eine gewisse Reserviertheit zu spüren, denn in diesem Modul geht es etwas anders zu als gewöhnlich. Im wissenschaftlichen Kontext Theater spielen? Das sind die meisten der 25 TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland nicht gewohnt.

Intercultural conflicts in practice – training with solution-oriented theatre techniques from Brazil, the eighth year at the training course for intercultural competences at the Danube University Krems. At first, a certain reticence can be noticed as usual since this module is out of the ordinary compared to others. Playing theatre in academic context? Most of the 25 participants from various countries are not used to that.



Behutsam, Schritt für Schritt, Übung für Übung wird in die Techniken des Forumtheaters eingeführt. Immer mehr wird es genossen, einmal nicht zu sitzen und Vortragenden zuzuhören. Den Körper sprechen lassen, mehr tun als reden. „Die zwei Tage sind für mich jedes Mal aufregend. Wird es mir gelingen, dass sich die Studierenden einlassen und das für sie Fremde annehmen? Und auch dieses Jahr war es für mich wieder eine wahre Freude gemeinsam im sogenannten „flow“ zu sein. Zu spüren, wie Forumtheater sie begeistert, so wie es mich begeistert“, berichtet Margarete Meixner, die Referentin. „Von einer Übung möchte ich erzählen, die sehr gemocht wurde: Wenn dieser Raum die Welt ist – Wo bist du geboren? Stelle dich dort hin. Was verbindest du mit diesem Ort? Mach eine für dich entsprechende Körperhaltung. Dann geh dorthin, wo du zurzeit wohnst. Es kommt Bewegung in

den Raum. Manche legen eine große Strecke zurück, wenige nur einen oder gar keinen Schritt. Was verbindest du mit diesem Ort? Wieder eine Körperhaltung dazu. Jetzt geh zurück an dem Ort, an dem du geboren wurdest. Achte auf den Weg dazwischen. Auch die Körperhaltung verändert sich Schritt für Schritt. Es folgt ein angeregter, nachdenklicher Austausch über die Erfahrungen, die während der Übung gemacht wurden“, erzählt Margarete Meixner.

Höhepunkte waren wie immer die Forumtheater-Szenen und die Interventionen der KollegInnen. Ein faszinierender Reichtum an Kompetenzen und Kreativität, der hier sichtbar wurde! „Die Natürlichkeit, Freundlichkeit und Professionalität der Vortragenden haben mir besonders gut gefallen“, so ein Teilnehmer bei der Seminar-evaluierung.



KÖRPERKULTUR THEATER UMWELT & WIR 1/10

„Verflixte Schönheit“ ein Forumtheater Projekt über den Hunger nach Schönheit.
Young Reporter und Theaterpädagogin Susanne Kadletz stellt in „umwelt & wir“ Beispiele vor, wo Jugendliche Theaterluft schnuppern und dabei ihre eigenen Themen auf die Bühne bringen können.

STARKE SOG-WIRKUNG AUS WR. NEUSTADT NIEDERÖSTERREICH PERSPEKTIVEN FRÜHLING 2010

Redakteur Mag. Rainer Hirschkorn stellt anlässlich des 10 jährigen Jubiläums die Geschichte von SOG. THEATER, das Theaterverständnis und die wichtigsten Projekte vor. „Die Bretter, die die Welt bedeuten, bilden in diesem Fall nicht die Fundamente der großen Theaterhäuser des Landes, sondern befinden sich in Schulen, Pflegeheimen und öffentlichen Einrichtungen, in denen das SOG. THEATER aus Wiener Neustadt zum interaktiven Theaterspiel einlädt“.

VÖSLAUER JUGENDLICHE WÜNSCHEN SICH EIN JUGENDZENTRUM BADENER ZEITUNG 17. 5. 2010

Nach dem einjährigen Projekt zur Verbesserung der Jugendkultur in Bad Vöslau wurde zur Jugendkonferenz ins Rathaus geladen. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, Anträge an die Gemeindevertreter einzubringen, über deren Wichtigkeit abzustimmen und mit Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte zu diskutieren.

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN UND FÖRDERGEBER:INNEN

Altenbetreuungsschule Linz

BMW Steyr, Betriebsrat

Bundesministerium für Arbeit,
Soziales und
Konsumentenschutz

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie & Jugend

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst & Kultur

Donau Universität Krems

Dorf- und
Stadterneuerung NÖ

Fachstelle für Integration NÖ

Fachstelle für
Gewaltprävention NÖ

Fachstelle für
Suchtprävention NÖ

Fonds Gesundes Österreich/
Bildungsnetzwerk NÖ

Marktgemeinde
Biedermannsdorf

Jugendinitiative
Elements, Triestingtal

Kardinal König Haus, Wien

Kinderliteraturhaus Wien

Kulturkontakt Austria

Kulturvernetzung NÖ

NÖ Kultur, Land NÖ

Österr. Gesellschaft
für Politische Bildung

Österr. Plattform
für Alleinerziehende

Paulo Freie Zentrum, Wien

Pensionistenwohnhaus
Döbling

Psychosozialer Dienst NÖ

Sinnfabrik, Wien

Stadt Wien/MA 17

Stadtgemeinde
Bad Vöslau

Stadtgemeinde
Wr. Neustadt

Stadtimpuls, Wien

Valeo, Graz

Wien Kultur

(A)HS

Bad Vöslau HS

Berndorf HS 1

Hollabrunn AHS

Mank HS

Mödling,
Keimgasse AHS

Scheiblingkirchen HS

Stockerau AHS

Waidhofen/Th. HS 2

Wr. Neustadt MHS

BERUFSSCHULEN

Neunkirchen

Stockerau

Theresienfeld

Waldegg

Wr. Neustadt

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Linz, Altenbetreuungsschule

St. Pölten, Bundes-Bildungs-
anstalt für Kindergarten- &
Sozialpädagogik

Waidhofen/Th., Schule f.
Technik und Wirtschaft

Wr. Neustadt, Fachschule für
Soziale Berufe

MITARBEIT IN NETZWERKEN

Arge Forumtheater Österreich

ATI Außerberufliches
Theater in NÖ

IPTN - International Playback
Theatre Network

Österr. Plattform gegen
Gewalt in der Familie

Playback-Theater-Netzwerk,
deutschsprachig

TEAM 2010

SPIELER:INNEN

Marco Barbarits
Katharina Dinhobl
Katrin Elian
Barbara Erlach
Didi Fischer
Nicole Gerfertz
Matthias Haberl
Katharina Hammer
Ingrid Hammer

Martina Juen
Susanne Kadletz
Ismail Karatas
Julia Koll
Julia Leichtfried
Sebastian Maierhofer
Sarah Meixner
Christoph Mitter
Ivanka Muncan

Theresa Ribeiro da Silva
Sophia Rut
Beate Schiefer
Franz Schiefer
Sabine Schuster
Angelika Spies
Brigitte Tauchner
Christine Tragler
Thomas Wolf

REFERENT:INNEN FÜR SEMINARE UND WORKSHOPS

Ingrid Hammer
Susanne Kadletz

Sebastian Maierhofer
Margarete Meixner

Brigitte Tauchner
Christine Tragler

SPIELLEITUNG BEI FORUMTHEATER AUFFÜHRUNGEN

Ingrid Hammer

Brigitte Tauchner

Christine Tragler

SPIELLEITUNG BEI PLAYBACK THEATER AUFFÜHRUNGEN

Sebastian Maierhofer

Margarete Meixner

ANSTELLUNGEN

Margarete Meixner (Leiterin)
Christine Tragler (stv. Leiterin für Bildungskarenz)

Edith Höller (Sekretärin)
Susanne Kadletz (geringfügig bis Ende Juni)

VORSTAND DES VEREINES SOG. THEATER

Vorsitzende: Brigitte Tauchner
Stellvertreter: Sebastian Maierhofer

Kassierin: Ingrid Hammer
Schriftführer: Franz Schiefer



26
27

FACTS

INSGESAMT 66 AKTIVITÄTEN
IN NIEDERÖSTERREICH (55),
WIEN (6),
OBERÖSTERREICH (4),
BURGENLAND (1)

26 AUFFÜHRUNGEN MIT
INSGESAMT 2.323 BESUCHER:INNEN

32 THEATERPÄDAGOGISCHE WORKSHOPS
MIT 490 TEILNEHMER:INNEN

8 SEMINARLEITUNGEN (1-2 TÄGIGE)
MIT 226 TEILNEHMER:INNEN

sog THEATER

Bahngasse 46

2700 Wr. Neustadt

Tel. +43 2622 87031

E-Mail: office@sog-theater.at

www.sog-theater.com

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

